

[Leipzig, 1488 vor Apr. 28.]

*Hdschr.: Gleichzeitige Abschr. Ernestin. Gesammtarchiv Weimar wie No. 248.**Anm.: Dieses Schreiben war wohl die Veranlassung zu dem von Kurfürst Friedrich und Herzog Johann an den Ordensgeneral gerichteten Schreiben vom 28. Apr. 1488 (No. 253).*

5

Prior, doctores und eldesten des closters zu Leiptzk predigerordens *machen dem Kurfürst Friedrich und dem Herzog Johann, welchen ungezweivelt bewust, wie mit schwerer muhe unnd darlegunge unnnßers closters zu Leiptzk unnd durch die brudere desselben uff ansuchen forder die clostere zu Plawen, Jhene unnd Ißenach durch die hochgebornen fursten ewern furstl. g. alteldern vetter unnd vater seligen in ein geistlich 10 ordentlich und reformirt weßen bracht und durch ewer f. g. gnedige forderunge bißher gehanhabt worden, davon Mittheilung, daß sie glaubwürdig unterrichtet worden seien, das die unreformirten brudere der clostere unßers ordens, der vil hin und widder in aller werldt unnd leyder mehr dan der reformirten erfunden, mit sonderm vleis dorauff erbeyten, das durch unnnßern heiligsten vater den babst die prelaten unnd obersten unßers 15 ordens in dem nestkunfftigen gemeynen cappittell, ßo uff pfingsten schirst folgende zu Rome sal gehalten werden, in einer gemeyne ir unordentlich weßen, dofur wir es ansehen, zu beschonen ernstlich auch bey grossen schweren penen vorordent unnd vorschafft solle werden, das man widder das alde lobliche herkomen unnd erste aussatzunge unßers heiligen predigerordens in alle unßern [clostern] fleysch essen solle, das uns dan unnnßers 20 teyls aus vil redlichen ursachen, unnd zufferst das es vil ergernuß in dem gemeynen volke geben wurde, fast unnd sere widder, wollen auch all unnnßers moglichen vleißes sampt andern reformirten clostern in welschen, deutzschen unnd andern landen gelegen doran unnd ob sein, das solch furnehmen keinen furgang gewynne. Sie sprechen daher die Bitte aus, ewer f. g. wollen got zu eren, ewer furstlichen g. unnd underthanen zu 25 heil unnd selikeit helffen uff zcimliche weiße unnd wege trachten, domit solchs vorkomen, unnd bißher gehabte muhe und vleis ewern f. g. furfaren und ewern f. g. nicht zo lyderlich in windt geschlagen, unnd wir bey dem leben, das wir funden unnd willich noch inhalts unnnßer constitucion angenohmen, ungehindert bleyben mogen —.*

Kurfürst Friedrich und Herzog Johann ersuchen den General des Dominikanerordens dahin zu wirken, daß die zwischen den reformirten und den nichtreformirten Predigerklöstern ihres Landes entstandenen Streitigkeiten beigelegt und die Ersteren ungestört bei der Reformation belassen werden.

Torgau, 1488 Apr. 28.

*Hdschr.: Or. (A) Pap. Ernestin. Gesammtarchiv Weimar Reg. Kk. pag. 90 No. 38. 1; das S. zum Verschuß aufgedr. — 35 Außerdem gleichzeitige Abschrift (B) Universitätsbibliothek Leipzig, aber mit früherem Datum (Apr. 8).**Anm.: Das Vorhandensein eines Or. in Weimar ist wohl so zu erklären, daß dasselbe nicht abgeschickt, sondern durch ein anderes Exemplar, vielleicht mit veränderter Fassung, ersetzt wurde. Daß ein Schreiben abgegangen ist, ergibt sich aus No. 255. — Im Gesammtarchiv Weimar befindet sich a. a. O. noch ein vielfach corrigirtes Canzleiconcept in deutscher Sprache (C): Von gots gnaden Fridrich und Johans. Vil selikeit mit gunstigen willen. Erwürdiger 40 vater, besunder lieber andechtiger. Im anfangen unnnßers regements nach des hochgebornen fursten hern Ernestes weyland herzogen czu Sachsen — sind wir innen worden, das durch sinen, auch — herzogen Albrechten von*